



©Peter Bauer

## **Alle Kinder sind gleich. Jedes Kind ist besonders.**

### **Gleichheit und Unterschiede**

Beides ist richtig – und eine große Herausforderung für Kindertageseinrichtungen. Wie können die gleichen Rechte und Bildungsansprüche von Kindern zur Geltung kommen, während sie gleichzeitig in sehr unterschiedlichen Lebensverhältnissen leben und sehr unterschiedliche Voraussetzungen und Möglichkeiten haben, sich die Welt lernend anzueignen? Die Unterschiede in Bezug auf sozialen Status, Herkunft, Sprache(n), Religion, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung oder Beeinträchtigung - wie kann man sie zum Thema machen, ohne Kinder und ihre Familien zu stigmatisieren?

### **Kleine Kinder entwickeln Vor-Vorurteile**

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung ist eine Antwort auf diese Fragen. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass bereits kleine Kinder Unterschiede wahrnehmen und sehr früh beginnen, aus den bewertenden Botschaften über Menschen und Gruppen von Menschen, die sie ihrem Umfeld entnehmen, ihre eigensinnigen Schlüsse zu ziehen und so etwas wie „Vor-Vorurteile“ zu entwickeln. Diese gehen ein in ihre Bilder von sich selbst und von ihren Familien, wie auch in ihre Vorstellungen über andere Menschen. Für die Verarbeitung der gesellschaftlichen Bewertungen spielt eine große Rolle, ob Kinder einer privilegierten oder einer ausgegrenzten sozialen Gruppe angehören.

### **Allen Kindern Bildungsprozesse ermöglichen**

Damit „Vor-Vorurteile“ kleiner Kinder nicht zu manifesten Vorurteilen werden, brauchen sie vorurteilsbewusste Erwachsene, die Einseitigkeiten und Diskriminierungen erkennen und kompetent dagegen angehen können. Damit die Erfahrungen von Kindern mit Abwertung und Ausgrenzung nicht zur Lernbehinderung werden, brauchen sie Kindertageseinrichtungen, in denen sie selbst in ihrer Besonderheit wahrgenommen und gestärkt werden. Erleben sie Respekt für ihre eigenen Familienkulturen und für die der anderen, so sind sie besser in der Lage, mit Unterschieden zu leben. Eine klare Positionierung gegen Ausgrenzung und Diskriminierung vermittelt ihnen Schutz und ein inneres Bild davon, wie man unfairerem Verhalten und Denken widerstehen kann. Es stärkt sie darin, sich selbstbewusst und neugierig auf Bildungsprozesse einzulassen.

### **Ein Projekt geht auf die Reise...**

Der Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen wurde im Projekt KINDERWELTEN in Berlin entwickelt (2000 – 2003). Er basiert auf dem Situationsansatz und auf dem kalifornischen Anti-Bias-Ansatz. Ab Januar 2005 geht KINDERWELTEN auf die Reise:



© Peter Bauer

KINDERWELTEN KURZINFO  
JANUAR 2005

In Baden-Württemberg, Niedersachsen und Thüringen beteiligen sich 32 Kindertageseinrichtungen unterschiedlicher Kitaträger an einem Projekt zur Verbreitung und Weiterentwicklung Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Es ist ein Projekt zur Qualitätsentwicklung, das Kitateams darin unterstützt, ihre Praxis in Orientierung auf die Ziele und Prinzipien des Ansatzes Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung zu gestalten. Im Blick sind die Kommunikation und die Aktivitäten mit Kindern, aber auch die Raumgestaltung, die Regeln und Routinen, das Spielmaterial und Medien, die Beteiligung von Eltern und Kindern. Vorurteilsbewusste Qualitätsentwicklung bezieht sich sowohl auf die pädagogische Qualität als auch auf die strukturelle Qualität der Kindertageseinrichtungen.

### **Qualifizierung – Praxisentwicklung – Vernetzung**

KitaberaterInnen, LeiterInnen und delegierte ErzieherInnen aus den Projektkitas sowie VertreterInnen der Kitaträger beteiligen sich an Fortbildungen, die vom Berliner Projektteam angeboten werden. Sie wirken als MultiplikatorInnen und sorgen für den Transfer in die Kitas und in die Trägerorganisationen. Ziel ist ein **Netzwerk „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“** in Kooperation mit Institutionen und Organisationen, die in der Projektregion relevant sind (z.B. Erzieherfachschulen, Familienbildungsstätten, Elternvereine). Die Vernetzung enthält Impulse durch die Präsentation der Projektergebnisse bei 2 regionalen und 2 überregionalen Tagungen.

### **Projekttablauf**

Das Projekt hat 6 Phasen. Nach der Auftaktveranstaltung finden zu Beginn 2-tägige Workshops statt, die für das Thema Vorurteile und Diskriminierung sensibilisieren. Die 4 folgenden Projektphasen beginnen jeweils mit Impulsworkshops (1-tägig) zu einem der vier Ziele Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung:

- Ziel 1 Jedes Kind in seiner Besonderheit stärken, seine Familienkultur wertschätzen,
- Ziel 2 Vielfalt kennen lernen und Empathie entwickeln,
- Ziel 3 Einseitigkeiten und Vorurteile thematisieren und kritisieren,
- Ziel 4 Aktivwerden gegen Einseitigkeiten und Diskriminierung.

Nach den Planungsschritten des Situationsansatzes werden zu jedem Ziel praktische Ideen entwickelt, erprobt und ausgewertet. In der Auswertungsphase findet auch die Abschlusskonferenz statt (Winter 2007/2008 in Berlin). Zum Ende des Projekts wird ein Qualitätshandbuch „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ vorliegen, das Fachkräften und Trägerorganisationen ein praxiserprobtes Instrument für die Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung an die Hand geben wird.

### **Trägerschaft, Finanzierung und Projektteam**

Das Projekt KINDERWELTEN hat eine Laufzeit von 3 ½ Jahren. Es wird mit Unterstützung der Bernard van Leer Foundation (NL) durchgeführt. Träger ist die Internationale Akademie gGmbH an der Freien Universität Berlin. Das Projektteam: Petra Wagner (Leitung), Serap Şıkcın und Anke Krause (Koordination), Mahdokht Ansari, Ute Enßlin, Stefani Hahn, Barbara Henkys (Beraterinnen).

**Zum Weiterlesen:** Preissing, Christa/ Wagner, Petra (Hg.): Kleine Kinder – keine Vorurteile? Interkulturelle und vorurteilsbewusste Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Herder Verlag: Freiburg 2003